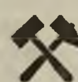
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 130 | Mittwoch, den 20. August 1930 | 48. Jahrgang

Gründung einer Bauernpartei in Polen

90 Abgeordnete gehören der neuen Partei an — Der zweitgrößte Sejmklub

Warschau. Für Mittwoch, den 20. d. Mts., wurde eine gemeinsame Konferenz der drei polnischen Bauerngruppen im Warschauer Sejm einberufen. An der Konferenz nehmen die Witospartei „Piast", Wyzwolenie und der Bauernbund teil. Vor der Einberufung der Konferenz haben die Führer der einzelnen Gruppen längere Zeit verhandelt. Am Mittwoch wird über die Unifizierung verhandelt und man rechnet in den politischen Kreisen mit der Bildung eines gemeinsamen Sejmklubs im Warschauer Sejm. Der neue Sejmklub aller drei Bauernparteien wird 90 Abgordnete zählen und wird der zweitgrößte Sejmklub sein. Man erwartet wichtige politische Beschlüsse, die die Konferenz der Bauernparteien fassen wird, die sich auf die politische Situation beziehen werden.

Anschlag auf die Autonomie im Memelland

Der Gouverneur als Diktator — Der Landtag gegen die Diktatur — Mißtrauensantrag gegen das Direktorium — Eingreifen Deutschlands?

Memel. Der memelländische Landtag wird am 26. August zusammentreten, um sich mit der durch die Uebernahme der Geschäfte durch das litauische Landesdirektorium Reisgys entstandenen Lage zu beschäftigen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Landtag dem Direktorium das Mißtrauen aussprechen wird, nicht nur, weil die Mitglieder des neuen Direktoriums ihrer Vorbildung nach gar nicht in der Lage sind, die Verwaltungsposten des Gebietes zu bekleiden, sondern weil die Einsetzung einer litauischen Landesregierung durch den litauischen Gouverneur eine unerhörte Herausforderung der deutschen Mehrheit des memelländischen Landtages und eine grobe Mißachtung der memelländischen Autonomie darstellt.

Die Stimmung im Memelgebiet über den neuesten Vorstoß des litauischen Gouverneurs gegen die Autonomie ist außerordentlich erregt. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß die Einsetzung des Direktoriums Reisgys nach der vorläufigen Zurückstellung der Gesetze zur „Auslegung" der Autonomiestatus ein Versuch mit anderen Mitteln ist, die Autonomie auszuschalten und die Diktatur des litauischen Gouverneurs an ihre Stelle zu setzen. Die Mitglieder der neuen Landesregierung dienen dem Gouverneur lediglich als Strohmänner, hinter denen er seine Entdeutschungspläne um so ungestörter durchzuführen hofft. In Memel hält man jetzt das Eingreifen Deutschlands für unausbleiblich. Denn nicht zuletzt bedeutet die Aufrüstung der verkappten Gouverneurdiktatur auch eine Brüskierung des Berliner Auswärtigen Amtes, das anscheinend bisher immer gehofft hat, mit Litauen zu einer gütlichen Vereinbarung über die memelländisch-litauischen Streitfragen zu gelangen.

Kein türkischer Einmarsch in Persien

Einleitung der türkisch-persischen Verhandlungen — Entspannung an der türkisch-persischen Grenze

London. Das persische Außenministerium veröffentlicht eine Erklärung, in der die Nachricht von einem türkischen Einmarsch auf persisches Gebiet und der Empfang einer neuen türkischen Note in Abrede gestellt werden. Türkische Truppen, so heißt es in der Erklärung, seien seit einiger Zeit in Operationen gegen aufständische Kurden an der türkisch-persischen Grenze beschäftigt. Die türkische Regierung habe Persien aufgefordert den türkischen Truppen das Ueberschreiten der Grenze im Verlauf dieser Operationen zu gestatten. Die persische Regierung habe dieses Ersuchen abgelehnt, sich aber zur Teilnahme an den Operationen gegen die aufständischen Kurden bereit erklärt. Von türkischer Seite war berichtet worden, daß türkische Truppen die Grenze überschritten hätten und in das Gebiet des Ararat eingerückt seien.

Durch die Erklärung der persischen Regierung werden, wie man glaubt, die diplomatischen Verhandlungen zwischen den beiden Ländern wesentlich erleichtert, während die letzten türkischen Veröffentlichungen der tatsächlichen Lage sehr viel mehr entsprechen dürften, als diese persische Erklärung. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" weist darauf hin, daß der neu ernannte türkische Gesandte Ismed Pascha Sonderinstruktionen erhalten habe, die ihn in die Lage versetzen würden, mit der Teheraner Regierung Verhandlungen über die Abänderung der bestehenden türkisch-persischen Grenze zu führen. Es bestehe daher einige Hoffnung, daß die Ausgleichverhandlungen zwischen den beiden Mächten, die beide den Kellogpakt unterzeichnet hätten, zu einer Einigung führen würden.

Geheimnisvoller Anschlag auf Lemberg

Warschau. In der Nacht zum Sonntag wurde ein geheimnisvoller Anschlag auf die Stadt Lemberg verübt. Kurz nach Mitternacht war die Stadt plötzlich von der Umwelt völlig isoliert, da alle Telephon- und Telegraphenkabel durchschnitten waren. Auch die Leitungen zu den Bahnsignalen waren zerstört, so daß die Züge nach Berlin, Bukarest, Warschau usw. ohne Meldung in Lemberg eintrafen. Die Polizei ist den Tätern noch nicht auf die Spur gekommen, verhaftete aber 21 Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation, auf welche dieser Anschlag zurückgeführt wird.



Tschang-Hsü-Liang ermordet?

Nach einer Meldung des japanischen Konsuls in Mukden ist General Tschang-Hsü-Liang, der Statthalter der Nanking-Regierung in der Mandschurei, in Peitaho ermordet worden. Hiernach scheint er das Schicksal seines Vaters, des Generals Tschang-Tso-Lin, geteilt zu haben, der vor zwei Jahren einem Bombenattentat zum Opfer fiel.



Ilja Repin †

Einer der größten Maler des Rußlands der Vorkriegszeit, Ilja Repin, dessen Werke namentlich Szenen aus der russischen Geschichte und dem russischen Volksleben darstellen, ist am 14. August im Alter von 86 Jahren in Finnland gestorben.

Italienisch-französischer Grenzzwischenfall

Paris. Ein Grenzzwischenfall ereignete sich am Sonntag an der italienisch-französischen Grenze. Das Tal von Borcon verläuft teils auf französischem, teils auf italienischem Gebiet. Wenn man von der französischen Seite bis zur Stadt Borcon gelangen will, ist man gezwungen, den Paß am Grenzblockhaus der italienischen Karabiniere visieren zu lassen. Am Sonntag wollte sich eine französische Ausflugsgesellschaft von vier Männern und Frauen nach Borcon begeben und benutzte den Westabhang des Tales, als plötzlich Rufe erschallten. Die Ausflügler legten ihnen jedoch keine Bedeutung bei und setzten ihren Weg fort. Plötzlich hörte man mehrere Gewehrschüsse und daraufhin wurde es den Ausflüglern klar, daß sie an der Grenze angelangt sein müßten. Während sich die Frauen rasch hinter einem Abhang in Sicherheit brachten stiegen die Männer ins Tal hinab und erkletterten den Abhang an der anderen Seite, um zum Grenzhaus zu gelangen. Hier wurden sie zunächst von dem wachthabenden italienischen Offizier mit Beschimpfungen überhäuft, obgleich ihre Papiere vollkommen in Ordnung waren.

Der Erfolg der Nankingtruppen

London. Die Einnahme von Tsinanfu wird von der Nankingregierung als der erste Schritt auf dem Wege zu einer baldigen Beendigung der Feindseligkeiten gegen die Nordtruppen bezeichnet. Die nationalen Truppen haben im Anschluß an die Eroberung von Tsinanfu die Nordarmee bis an die Ufer des Gelben Flusses verfolgt. In Nanking glaubt man, daß der Rückzug der Nordarmee nicht vor Tientsin zum Stillstand kommen wird. Nach einem Bericht aus dem Hauptquartier Tschiangkaischeks haben die Regierungstruppen bei der Einnahme von Tsinanfu, die Sonnabend nachmittag erfolgte, sehr große Mengen Material erbeutet, u. a. 30 000 Gewehre und 130 Geschütze. Andere Berichte bestätigen, daß alle Versuche General Fengs, eine Erleichterung für die bedrohliche Lage der Truppen in Schantung durch Ausübung eines starken Druckes an der Kunghai-Eisenbahnfront zu schaffen, gescheitert sind und daß die Verluste seiner Armee den allgemeinen Rückzug der Nordarmeen unvermeidlich machen.

Franzosen unterstützen die Kurden?

Konstantinopel. Die türkische Presse bringt Enthüllungen über das Treiben der Kurdenführer in Syrien. Danach sollen die Franzosen eine ganze Reihe der gegen die Türkei arbeitenden Kurdenführer als Grenzinspektoren angestellt und ihnen so ihre Machenschaften erleichtert haben. Auch sollten französische Offiziere in Zivil an den Beratungen der Kurden über die Einfälle in die Türkei teilnehmen. Bekannt ist ja, daß im vorigen Jahre bei einem Einfall der Kurden französische Offiziere in die Hände der Türken fielen, die kurdische Kleidung über ihren französischen Offiziersuniformen trugen.

Dr. Jellitsch aus Brüssel ausgewiesen?

Wien. Zu dem rätselhaften Verschwinden von Dr. Jellitsch, dem kroatischen Vertreter auf dem internationalen Studentenkongreß in **Brüssel**, teilt die südslawische Gesandtschaft in Wien mit, daß Dr. Jellitsch vor etwa 1½ Jahren aus Kroatien ausgewandert ist. Nachher hat sich Dr. Jellitsch als Parteigönner der Kroatenführer **Pavelitsch** und **Pertschetz** betätigt. Die Gesandtschaft hat dann bei der Wiener Polizeidirektion gegen Dr. Jellitsch Anzeige wegen Paßfälschung erstattet, weil bekannt geworden war, daß er mit einem gefälschten Paß Südslawien verlassen hat. Man nimmt nun an, daß die Paßfälschung auch der belgischen Polizei bekannt geworden und daß Jellitsch deshalb von der belgischen Polizei ordnungsmäßig verhaftet worden sei. Die südslawische Polizei, so wird versichert, stehe jedenfalls dem Verschwinden Jellitschs vollständig fern.

Wie eine Wiener Korrespondenz meldet, soll Jellitsch auf Betreiben von der südslawischen Regierung aus Belgien ausgewiesen worden sein und sich gegenwärtig in Aachen befinden, wo er das Ende des Studentenkongresses abwarte.

Banater Schwaben klagen gegen Südslawien

Bukarest. Der der deutschen Minderheit angehörige Abgeordnete Kreuter hat dem Außenminister Vaida-Voevod eine Denkschrift überreicht, in der darauf hingewiesen wird, daß die an der südslawischen Grenze wohnenden Banater Schwaben rumänischer Staatsangehörigkeit nach vielen vergeblichen Beschwerden bei den südslawischen Behörden eine Klage gegen den südslawischen Staat anhängig gemacht haben, weil Südslawien auf seinem Gebiet liegende Felder rumänischen Grenzbewohnern enteignet und serbischen Bauern übergeben habe.

Blutgericht in Indochina

Paris. Die Serie der Schreckensurteile der französischen Kolonialverwaltung gegen nationalistische Eingeborene in Indochina wurde durch ein neues Massenurteil des Gerichts von Hanoi fortgesetzt. Vor diesem Gericht hatten sich gleichzeitig 148 Eingeborene, die an den letzten Unruhen in Indochina beteiligt waren, zu verteidigen. Von diesen 148 Anamiten, die teils patriotischen Verbänden angehörten, teils angebliche Kommunisten sind, wurden zwölf zum Tode verurteilt, elf zu lebenslänglicher, acht zu zehn bis zwanzig Jahre Zwangsarbeit; 114 Angeklagte sollen deportiert werden. Der Rest erhielt mehr oder minder lange Gefängnisstrafen.

Serbische Kriegsdrohungen gegen Ungarn

Belgrad gegen die Habsburger — Anrufung des Völkerbundes — Verletzung der Friedensverträge durch Ungarn — Gegen die Reise Bethlens

Belgrad. Die „Novosti" veröffentlicht einen Artikel aus Veldes, wo sich gegenwärtig der jugoslawische Hof, die Minister und das diplomatische Korps aufhalten. Der Artikel beruft sich auch auf Informationen von unterrichteter Seite und **kündigt gegen Ungarn und Bulgarien Waffengewalt** an, falls die **Habsburger Frage** und die Frage des **mazedonischen Komitees** nicht in befriedigender Weise gelöst würden. Der Gewährsmann der „Novosti" betont, daß die Wiedereinsetzung der Habsburger in Ungarn eine flagrante **Verletzung der Friedensverträge** bedeuten würden. Daher hätten Südslawien und die kleine Entente in diesem Falle das Recht, mit **Waffengewalt** einzugreifen. Wenn man auch hoffen könne, daß die ungarische Politik **nüchtern** genug sei, um einen Unterschied zwischen Demonstranten und praktischer Politik zu machen, so sei doch für jeden Fall **Aufmerksamkeit** geboten. Gegenüber Ungarn warte Südslawien die Entwickelung der Beziehungen noch ab. Die Regierung werde aber nicht **länger mit gekreuzten** Armen die **blutigen** Herausforderungen der Mazedonier entgegennehmen, sondern ganz energisch das Einschreiten des Völkerbundes gegen die Friedensstörer am Balkan verlangen. In dem Fall, daß der Völkerbund sich einzugreifen weigere, würde Südslawien den Standpunkt vertreten, daß es gegenüber Bulgarien **freie Hand** habe. Bezeichnend ist, daß der Artikel der „Novosti" auch durch die amtliche Agentur Avala verbreitet wird.

Belgrad. Die Reise des Grafen Bethlen ins Ausland hat in Belgrad starke Nervosität erregt. Dies kommt am Montag in einem Artikel der „Prawda" zum Ausdruck, die die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten in schärfster Weise kritisiert. Die „Prawda" behauptet, daß es sich bei der Reise um eine **Verschwörung zur Erhebung der Habsburger** auf den **Thron** handele und erklärt, die Geheimdiplomatie Bethlens sei nicht nur ein **ungarischer** Skandal, sondern auch eine **europäische Schande**, wie sie sich schon lange nicht ereignet habe. Trotz aller Bemühungen der Kulturstaaten, den Frieden aufrecht zu erhalten, sei der ungarische Ministerpräsident nicht davor zurückgeschreckt, die europäische Moral mit seiner Geheimdiplomatie zu diskreditieren. Er sammle **gefährlichen Sprengstoff**, um damit den **Weltfrieden** in die **Luft** zu sprengen. Das Weltgewissen verlange, daß das Abenteuer des Grafen Bethlen als ein **Anschlag** auf den **Weltfrieden** gewertet werde. Nicht nur die Aktion Bethlens, sondern auch die **Haltung** Europas sei eine **Schande**. (!) Denn in Europa sei gegen Ungarn noch nicht ein einziger **Protest** laut geworden. Die Ohrfeige, die Bethlen einst vom Völkerbund erhalten habe (?) sei eine Kleinigkeit gegen die Ohrfeige, die er jetzt der europäischen Moral versetze (!). Daher sei es die erste Politik der Verteidiger des Friedens, daß sie sich zu einem **Gegenangriff** gegen die **kriegerische** Wühlarbeit Bethlens zusammenfinden.

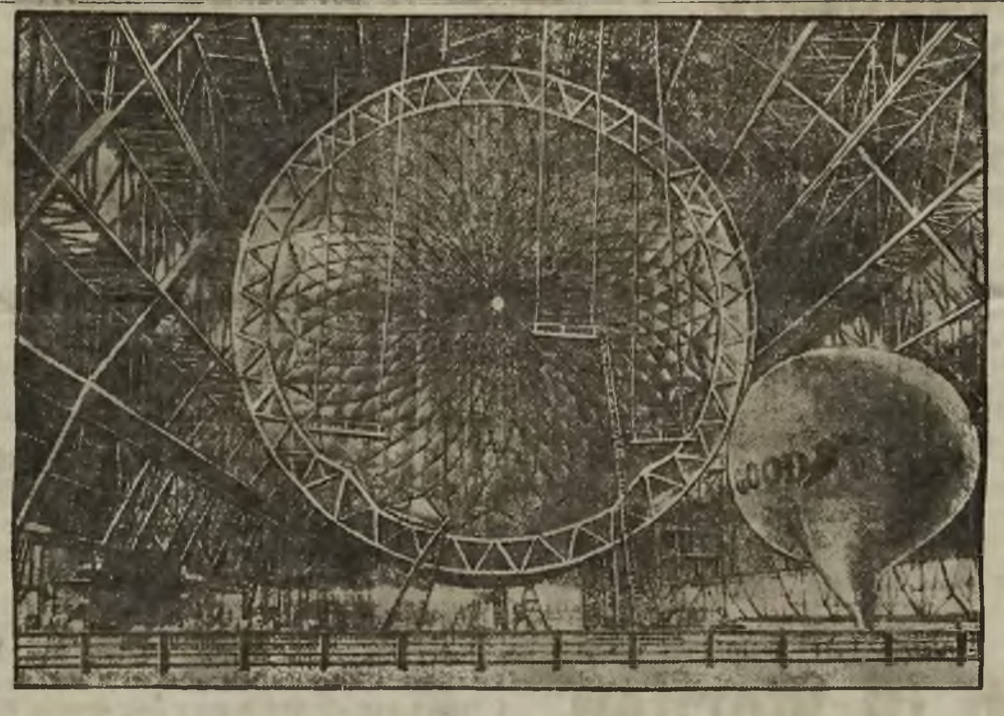
Gute Aussichten für Friedensverhandlungen in Indien

Die Verhandlungen mit Gandhi — Ruhe an der indischen Nordwestfront — Rückzug der Afridis

London. Der Bombayer Berichterstatter des „Daily Telegraph" hatte eine **Unterredung** mit dem Hindu-Führer **Jayakar** über dessen **Verhandlungen mit Gandhi** und den beiden Nehrus. Jayakar **lehnte es ab** zu bestätigen, daß die Aussichten für weitere Verhandlungen **günstig** seien, wies aber darauf hin, daß es zum **ersten Male** gelungen sei, den indischen Nationalkongreß zu bewegen, sich mit dem Vizekönig in Verbindung zu setzen. Er hoffe, daß seine Besprechungen mit dem Vizekönig und das Schreiben des Nationalkongresses an den Vizekönig zu weiteren Ausgleichsverhandlungen führen werden. Auf englischer Seite wird die Tatsache, daß der Nationalkongreß durch diesen Brief an den Vizekönig zum ersten Male seit Beginn des Unabhängigkeitsfeldzuges dessen Stellung formell anerkennt, mit Genugtuung verzeichnet.

An der Nordwestfront sind die letzten 24 Stunden ruhig verlaufen. Unter den Bergstämmen herrscht jedoch nach wie vor starke Unruhe. Der Stammesführer Turangzai und sein Sohn versuchen, **andere Stämme** zur Unterstützung in ihrem Kampfe **gegen** die britische Herrschaft zu gewinnen. Auf der anderen Seite wird die Demobilisierung eines Teiles der Orankzai verzeichnet, nachdem es ihnen nicht gelungen war, Verbündete für ihr Vorgehen gegen die britischen Truppen zu gewinnen. Kahat ist **nicht** länger bedroht.

London. Nach den letzten in Karachi eingegangenen Berichten von der indischen Nordwestfront **ziehen sich die Afridis weiter zurück**. In der Gegend von Peschawar sind sämtliche Afridis aus den umliegenden Tiefebenen ver**schwunden**.



Der Bau des größten Luftschiffes der Welt

des „ZRS. 4", das jetzt von der amerikanischen Goodyear-Zeppelin-Gesellschaft in Akron gebaut wird. Einen Begriff für die Größe dieses Luftriesen gibt der daneben befindliche Freiballon von 3400 Kubikmetern Inhalt.

Alles um zwei Pfennige

Oldenburg. Ein Einwohner der oldenburgischen Gemeinde Sibstin hatte einen Umsatzsteuerrest von zwei Pfennigen an das Landesfinanzamt zu entrichten. Dieser Betrag wurde durch einen Vollziehungsbeamten eingezogen. Die Beitreibung verursacht 80 Pfennig Kosten; außerdem hatte der Vollziehungsbeamte einen 30 Kilometer langen Weg von Oldenburg nach Sibstin zurückzulegen.

Vater und Sohn in den Flammen umgekommen

Neustettin. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Gute Pazig (Kreis Neustettin). Dort war ein von fünf Familien bewohntes Haus in Brand geraten. Das Feuer griff so schnell um sich, daß der 9 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Mantzke nicht mehr fliehen konnte und in den Flammen umkam. Sein Vater erlitt bei dem Versuch, seinen Sohn aus den brennenden Räumen zu holen, lebensgefährliche Brandwunden. Er mußte in bedenklichem Zustande dem Krankenhause zugeführt werden, wo er Donnerstag morgen starb.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

43. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

XVIII.

„Bitte, bitte, Großmama, geh doch endlich einmal mit uns nach dem Mühlteich spazieren und nicht immer in den langweiligen Park! Mein Freund Adolf sagt, am Mühlteich sei es viel schöner. Da wohnt ein alter Fischer, der fischt den ganzen Tag, und wenn man ihm ein bißchen schön tut, läßt er einen manchmal auch im Teich fischen, sagt Adolf."

Christa strich ihrem ältesten Enkel zärtlich über den dunkellockigen Kopf.

„Nein, Heinzel, an den Mühlteich gehen wir nicht. Das weißt du doch!"

„Warum nicht?" "

„Weil es — zu weit ist! Denke doch, wie könnte Klein-Erni mit ihren winzigen Füßchen einen so weiten Weg machen?"

„Dann soll doch Erni mal zu Hause bleiben!"

„Das geht doch nicht! Sieh nur, wie schön die Sonne lacht, da freut sie sich doch auch, hinauszukommen. Und dann — im Park spielt ihr ja auch immer so vergnügt! Und vielleicht kommt Onkel Günther am Rückweg von der Kaserne hin —"

„Da mache ich mir grade was draus! Der setzt sich ja doch nur zu dir und schwätzt und läßt mich nicht mal mit seinem Säbel spielen!"

Der kleine Mann wandte sich trotzig ab. Er war sehr ärgerlich auf Großmama, die ihm sonst immer den Willen tat und nur gerade nicht in diesem Punkt

Komisch, daß sie gerade an den Mühlteich nicht wollte, obwohl der Weg dorthin durch das schöne, neue Villenviertel führte und gar nicht so besonders weit war. Er wollte sich mal hinter Mama stecken — die setzte sonst doch immer alles durch."

Während Christa die andern beiden Kinder zum Ausgehen zurecht machte, schlüpfte er flink aus der Stube.

Hilde, die seit einem halben Jahr wieder daheim und ganz gesund war, wirtschaftete wie immer um diese Zeit in der Küche herum.

Sie kochte stets selbst. Man ersparte dabei so viel und konnte sich außerdem statt einer Köchin ein billiges Mädchen halten. Hilde war noch mehr fürs Sparen als ihr Mann. Sie berechnete jeden Bissen, der im Haus gegessen wurde, jedes Stück Seife, jedes Lichtstümpchen und wachte mit scharfem Blick darüber, daß nichts „vertan" wurde.

Gott, man hatte drei Kinder, und Leo war jetzt, wo sein Ruf in stetem Wachsen war und er mit so viel reichen Leuten in Geschäftsverbindung stand, auch gezwungen, nach außen hin zu repräsentieren!

Und aus diesen Gründen hatte man Mutter auch im Hause behalten, obwohl Leo und Hilde seinerzeit im stillen geplant, daß ihr „Besuch" nur bis zu Hildes Heimkehr währen sollte.

Aber als es dann so weit war, meinte Herrlinger, es sei doch eigentlich besser, man behielte sie ganz bei sich. Hilde könne dann, da die Kinder sehr an der Großmama hingen und gut bei ihr versorgt waren, mehr freie Zeit für den Gatten haben. Verkehr unterhalten und besonders die Abende ganz ihm widmen, worauf er großen Wert legte. Andernfalls müsse man für die Kinder ein „Fräulein" nehmen.

„Denn wenn ich daheim bin, will ich dich ganz für mich haben!"

Hilde, die sich zwar mit der Mutter gar nicht mehr so gut verstand wie einst als Mädchen, seit sie bei ihrer Rückkehr eine ganze Reihe „heilloser Verschwendungen" konstatiert hatte, die Christa „wohl nach dem Muster des gräflichen Haushalts, dem sie so lange vorstand", eingeführt, berechnete insgeheim: durch Mutters Anwesenheit ersparte man nicht nur das Gehalt eines Fräuleins, sondern wohl auch einen Teil der Kost. Denn alte Leute essen natürlich weniger als junge. Auch brauchte man auf Mutter in dieser Beziehung weniger Rücksicht zu nehmen als auf eine fremde Person. Schließlich konnte man auch das Stubenmädchen sparen und bloß eine Aufwartefrau nehmen neben der „Magd für alles", denn „kleine Handgriffe" im Haus konnte Mutter ja doch ganz gut nebenbei machen —.

Sie war also gleichfalls dafür, daß Mutter „blieb". Christa, der jeder Gedanke an die Möglichkeit solcher Berechnung fern lag, war glücklich, obwohl sie es eigentlich nicht anders erwartet hatte.

Daß sie kein störendes Element im Hause war, fühlte sie ja doch, und auch, daß sie mit linder Hand mancherlei Behagen hineintrug, für das selbst der nüchterne, kühle Schwiegersohn durchaus nicht unempfänglich war.

Hilde war wohl nicht mehr ihr altes, trautes Hildelein. Sie sagte nicht mehr Mutti, sondern Mutter, und die Zeit hatte viele Fäden zwischen ihnen zerrissen. Aber Christa beschwichtigte sich selbst darüber, wenn diese Erkenntnis schmerzlich in ihr aufsteigen wollte.

Hilde war, wie ihr Mann sie haben wollte. Das mußte jedem genügen. Ihr an Geiz grenzende Sparsamkeit war sein Wille. Ihre so viel kühler gewordene Art, ihre gelegentliche Schärfe bei Meinungsverschiedenheiten, ihre Strenge den Kindern gegenüber — eine Folge des Zusammenlebens mit dem despotischen Gatten, bei dem eben alles „System" und „Prinzip" war, selbst die Liebe zu den Kindern.

Den kleinen Ivo zum Beispiel, der ein so zartes, verschlossenes und empfindsames Kind war, nahmen beide Eltern entschieden zu scharf. Christa tat immer das Herz weh, wenn das arme Kind abends nach Papas Abhärtungsmethode erbarmungslos in eiskaltes Wasser gesteckt werden und nachher, ob Sommer oder Winter, bei offenem Fenster schlafen mußte. Oder wenn er bei dem kleinsten Versehen scharf angefahren wurde und dann immer so schreckhaft zusammenzuckte, während seine großen Kinderaugen stumm und hilflos die Großmama suchten — als ob die ihm hätte helfen können!

Und Hilde predigte immer: „Nur keine Fresser erziehen! Gib ihnen doch nicht so viel, Mutter, sie müssen doch längst satt sein! Butter und Eier kosten ja auch genug jetzt, und wir haben's wahrlich nicht so dick wie seinerzeit die auf Tauffernitz."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Silberhochzeit.

=o= Am heutigen Dienstag feiert der ehemalige Schlafhausmeister Oskar Beyer von der Bergmannstraße in Siemianowitz mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

Silberhochzeit.

Das auf der ul. Sobieskiego wohnhafte Ehepaar Lebek, feiert am Donnerstag, den 21. August das Fest der Silberhochzeit. Wir gratulieren. m.

Registrierung des Jahrganges 1912 in Siemianowitz.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß alle männlichen Personen, die im Bereiche der Gemeinde Siemianowitz wohnhaft sind oder sich hier aufhalten und im Jahre 1912 geboren sind, sich zwecks Registrierung im Militärbüro, Zimmer Nr. 6. des hiesigen Gemeindeamtes während der Dienststunden nach folgendem Plan zu melden haben: Montag, den 1. September, Buchstabe A; Dienstag, den 2. September, B; Mittwoch, den 3. September, C; Donnerstag, den 4. September, D; Freitag, den 5. September, E; Sonnabend, den 6. September, F; Montag, den 8. September, G; Dienstag, den 9. September, H; Mittwoch, den 10. September, J—J; Donnerstag, den 11. September, K; Freitag, den 12. September, L; Sonnabend, den 13. September, M; Montag, den 15. September, N—O; Dienstag, den 16. September, P; Mittwoch, den 17. September, R; am 18. September, S; am Freitag, den 19. September, Sz; Sonnabend, den 20. September, T; Montag, den 22. September, U—V; Dienstag, den 23. September, W und Mittwoch, den 24. September, Buchstabe Z. In der Zeit vom 25.—30. September haben sich diejenigen Registrierungspflichtigen zu stellen, welche aus einem stichhaltigen Grunde an ihrem vorgeschriebenen Termin nicht erscheinen konnten. Mitzubringen sind Personalausweise, sowie Schul- und Fachzeugnisse. Dieser ausgeschriebenen Registrierung unterliegen nicht Ausländer (z. B. Optanten), die ihre fremde Staatsangehörigkeit nachweisen können. Säumige werden nach den bestehenden Militärgesetzen mit einer Geldstrafe bis 500 Zloty oder mit Arrest bis zu 6 Wochen bestraft.

Von der Deutschen Theatervereinigung Siemianowitz.

Vor nicht langer Zeit berichteten wir über die erste Zusammenkunft der Mitglieder der deutschen Theatervereinigung. Wie uns nun die Vereinsleitung mitteilt, wird diese in allernächster Zeit stattfinden. Interessenten, die noch der deutschen Theatervereinigung beitreten wollen, werden gebeten, ihre Anmeldungen beim 1. Vorsitzenden A. Matyssek, ul. Bytomska 2, abgeben zu wollen. Mit dem Spielbetrieb soll schon in der nächsten Zeit begonnen werden. m.

Prämiierungen im Schrebergärtenverein.

=o= Zum ersten Male seit seinem Bestehen veranstaltet der Schrebergärtenverein von Siemianowitz in diesem Jahre einen Wettbewerb. In den letzten Tagen wurde die Prämiierung der besten Gärten der Mitglieder vorgenommen. Ein Diplom der Landwirtschaftskammer und ein Anerkennungsschreiben erhielt Herr Wiechulla, ein Diplom der Landwirtschaftskammer erhielt Herr Mlotzek. Ein Diplom vom Kreis-Schrebergärtenverband Königshütte erhielten die Herren: Mendel, Bytom, Rendschmidt und Jastrzembski. Ein Anerkennungsschreiben der Landwirtschaftskammer und Obstbäumchen erhielten die Herren Roesnet, Famrozy, Jadwiszczok, Lebek, Olejok und Szekel. Ein Anerkennungsschreiben der Landwirtschaftskammer erhielten die Herren Scholz, Farona, Piechocki, Krystek, Spichal, Karl Miklis und Beczala.

Ein Personenauto fährt in einen Baum.

Zwischen Chorzow und Siemianowitz stieß auf der Chaussee ein Fuhrwerk mit einem Personenauto zusammen. Der Chauffeur versuchte noch auszuweichen und fuhr gegen einen Chausseebaum. Zum Glück sind bei diesem Zusammenstoß keine Menschen veletzt worden. Das Auto wurde fast vollkommen zertrümmert. m.

Verkehrsstörung bei der Straßenbahn infolge Autounfalls.

=o= Am Montag, vormittags gegen ¾11 Uhr, entstand auf den Straßenbahnstrecken Siemianowitz—Kattowitz und Siemianowitz—Königshütte eine Verkehrsstörung dadurch, daß in Hohenlohehütte ein Auto gegen einen Straßenbahnmast fuhr. Dadurch entstand Erdschluß, durch den die beiden Strecken stromlos wurden. Nach etwa 1¼ Stunden konnten die beiden Linien wieder den Verkehr aufnehmen.

Bevölkerungsstatistik von Siemianowitz und Umgegend.

=o= Nach einer Aufstellung des Landratsamtes in Kattowitz betrug die Einwohnerzahl Ende Juli in Siemianowitz 38 967 Personen, in Baingow 1 114, in Przelaika 1 175, in Bittkow 4 586, in Michalkowitz 8 423, in Eichenau 10 388 und in Hohenlohehütte 11 184 Personen.

Sommervergnügen des Handwerkervereins.

Das am Sonntag stattgefundene Sommervergnügen des hiesigen Handwerkervereins nahm auch diesmal einen schönen Verlauf. An den Gesichtern merkte man es deutlich, daß sich die Gäste köstlich amüsierten. Viel zu der fidelen Stimmung hat die fleißig spielende Kapelle beigetragen. Mit der Veranstaltung bewies wieder einmal der Handwerkerverein, daß er es sehr gut versteht, Tanzvergnügen zu veranstalten. Das projektierte Gartenkonzert mußte infolge der schlechten Witterung ausfallen. m.

Was ein Häkchen werden will...

=o= Der etwa 18jährige P. von der ul. Smilowskiego 33 in Siemianowitz kaufte sich beim Fahrradhändler B. in Siemianowitz ein Fahrrad auf „Stottern". Da er noch minderjährig war, mußte seine Mutter eine Einverständniserklärung abgeben. Bald darauf verkaufte P. das Fahrrad ohne Wissen seiner Mutter und kam deshalb auf die Anklagebank, ebenso seine Mutter. Diese wurde jedoch freigesprochen, da sie von dem Handel nichts wußte, der minderjährige P. wurde mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Die Firma B. erlitt einen Schaden von 245 Zloty.

Amtsbefugnisse für die Michalkowitzer Gemeindevertreter

Der Gemeindevorstand gibt bekannt, daß alle Vertreter der von der Gemeinde gewählten Kommissionen, wie Armen-, Gesundheits- und Baukommission usw., Amtsbefugnisse haben. Jede Beleidigung dieser Mitglieder, wörtlich oder tätlich, wird gerichtlich geahndet. Diese vorbildliche Bekanntmachung dürfte auch für andere Gemeinden Gültigkeit haben.

Laurahütter Sportspiegel

Knappe Niederlage des K. S. „07"-Laurahütte — Auch „Iskra" unterliegt gegen „Orzel" — 9 Tore im Spiel „Slonsk"—„Zgoda" Bielschowitz — Amateurboxklub Laurahütte—Orzegow 27 7:9 — Sonstige Neuigkeiten

K. S. 07 — K. S. Zalenze 06 4:5 (4:1).

Der Glücksstern des K. S. 07 scheint wieder über dem Klub Halt gemacht zu haben. Den Beweis hierfür lieferte das gestrige Spiel mit dem Zalenzer 06-Klub. Leider langte es trotz besserem Spiel immer noch nicht zu einem Siege.

Der Verlauf des Spieles war in der ersten Halbzeit ein interessant. Schon nach 7 Minuten Spielzeit gelang es Schulz (07) den ersten Treffer für seine Farben zu buchen. Einige Minuten. später brach der Mittelstürmer von 06 durch und erzielte den Ausgleich. Nach diesem Ergebnis bekam der Kampf einen offenen Charakter. Doch nicht lange konnte 06 die vielen Angriffe der Nullsiebener in Schach halten und klappte zusammen. Dies nützte 07 sehr gut aus. Schon kurze Zeit darauf war es wieder Schulz (07), der den Verein in Führung brachte. 2:1. Der Nullsiebensturm lief zu einer Höchstform auf, wobei besonders Kralewski und Schulz auffielen. Der Erstere war es, der den dritten Treffer erzielte. 3:1. Bis zur Pause schoß derselbe Spieler noch ein Tor und stellte das Halbzeitergebnis auf 4:1 zugunsten des K. S. 07. Nach dem Seitenwechsel drehten die 06er den Spieß um. Schon kurz nach dem Anstoß kam 06 durch ein Eigentor von Brichtse zum zweiten Tor. Die Kraft der Nullsiebenelf schien nach diesem Erfolg gebrochen zu sein. Ein drittes Tor schoß Jakutek (06). Als Pillorsch aus etwa 25 Meter den Ausgleich erzielte, war die Begeisterung im Zalenzer Lager recht groß. Die Zuschauer fingen an zu toben und mit allerhand Zurufen begeisterten sie die Mannschaft. Die Hintermannschaft von 07 geriet dadurch in Aufregung, was dem K. S. 07 zum Verhängnis wurde. Ein nicht scharf geschossener Ball glitt dem Nullsiebenmann Willem aus der Hand und landete im Tor. 5:4 für Zalenze. Das, was man vorher nicht ahnte, ist eingetroffen. Der Sieg von 07 war dahin. Trotz großer Anstrengung war es der Nullsiebenmannschaft nicht mehr möglich gewesen, ein Tor zu erzielen.

07 Reserve — Zalenze 06 Reserve 4:3.

Obwohl die Zalenzer bereits in der Halbzeit mit 3:0 führten mußten sie sich der besseren Spielweise der 07er beugen. Durch diesen Sieg hat die Mannschaft die Spitze in der Tabelle errungen und hat die größten Aussichten auf den Meistertitel. m.

Iskra Laurahütte — Orzel Josefsdorf 2:4 (1:3).

Wie nicht anders zu erwarten war, siegte der Spitzenreiter Orzel über Iskra mit obigem Ergebnis. Das Spiel selbst stand jedoch auf keinem hohen Niveau. Man hatte von der Orzelmannschaft bestimmt etwas anderes erwartet. Ueberzeugen konnte sie jedoch auf keinen Fall. War die Orzelmannschaft schlecht, so war die Iskraelf noch schlechter. Die Hauptstützen der Mannschaft sind immer noch Lange, Kidon, Grzywotz, Kucharczyk und Bohn. Die übrigen Jugendspieler dürften jedoch in einiger Zeit eine gute Form erreichen.

Beide Mannschaften waren gleich nach Anfang bemüht, zu Erfolgen zu kommen Fieberhaft mußten beide Hintermannschaften arbeiten, um den vielen Anstürmen Stand halten zu können. Bis zur Pause glückte es dem Orzelsturm, 3 Tore zu erzielen, wogegen die Iskramannschaft nur 1 entgegensetzen konnte. Nach der Pause war der Kampf vollkommen offen. Beide Mannschaften erzielten noch zu je einem Tore, so daß das Schlußergebnis 4:2 für Orzel lautete.

Iskra Reserve — Orzel Reserve 2:2.
Iskra 1. Jgdm. — Orzel 1. Jgdm. 1:2. m.

Katastrophale Niederlage des K. S. Slonsk.

Nicht weniger als 9 Tore ließen sich die hiesigen Slonsker von Zgoda Bielschowitz aufbrummen. Wir wissen nicht, worauf diese hohe Niederlage zurückzuführen ist.

Der Spielverlauf war dem Ergebnis nach ein vollkommen einseitiger. Die Zgodaelf entpuppte sich als eine durchaus eifrige kampferprobte Elf, die mit aller Macht um den Sieg rang. In besonders guter Verfassung war die Sturmreihe, die von der Hintermannschaft des K. S. Slonsk in keiner Weise aufgehalten werden konnte. Die Tore fielen abwechselnd in verschiedenen Abständen. m.

Handball.

A. T. V. Laurahütte — St. Maria Kattowitz.

Trotz fester Zusage sind die Kattowitzer Handballer zum Freundschaftswettspiel nicht angetreten. m.

Große Erfolge einiger Laurahütter Schwimmer in Warschau.

Bei den Kämpfen um die polnische Meisterschaft errangen 2 Laurahütter Schwimmer große Erfolge. Im Turmspringen gelang es der Laurahütterin Frl. Klaus den Titel der polnischen Meisterin zu erringen. Gleichfalls zeigte sich Bregulla im Brettspringen von der besten Seite und holte sich den 2. Preis in dieser Konkurrenz. m.

Der evangelische Jugendbund nach Kreuzburg verpflichtet.

Dem hiesigen evangelischen Jugendbund gelang es, mit dem bekannten Sportverein „Wartburg" Kreuzburg in sportliche Beziehungen zu treten. Am 23. und 24. August weilen 2 Faust- und 1 Handballmannschaft in Plümkenau und Kreuzburg. In Plümkenau ist am Sonnabend der evangelische Jugendbund Gegner des dortigen Sportvereins. Am Sonntag treten die Laurahütter den spieltüchtigen Wartburgern, sowie noch anderen Vereinen gegenüber. Die Abfahrt erfolgt am Sonnabend um ½7 Uhr von Laurahütte und ab Beuthen 8,34 Uhr. m.

Der Amateurboxklub Laurahütte unterliegt in Orzegow knapp 7:9.

Zum ersten Male führten die Amateurboxer aus Siemianowitz einen Kampf auswärts aus. Einer Einladung des K. S. 27 Orzegow hat der hiesige Amateurboxklub Folge geleistet und ist am Sonntag abend dort mit seiner Kampfmannschaft aufgetreten. Die Veranstaltung wäre wohl sonst als recht gelungen ausgefallen, wenn nicht das Publikum sich direkt zu Skandalszenen hätte hinreißen lassen. Das Verständnis für den Boxsport hat wahrscheinlich bei der dortigen Einwohnerschaft noch nicht Bahn gebrochen. Die Kämpfe fanden in Godullahütte im Saale von Budzisz statt. Kurz vor Beginn der Veranstaltung setzte das Licht aus, so daß der Veranstalter gezwungen war, Karbidlampen und dergleichen zur Beleuchtung zu benützen. Die Kämpfe selbst verliefen recht spannend. Leider war der Ringrichter Wende nicht der geeignetste Mann für diesen Posten. Besonders im Kampf: Hellfeldt — Nitta 1, verlor er vollkommen den Kopf und wußte sich keinen Rat. Nachstehend die einzelnen Kämpfe:

Papiergewicht: Spallek — Skrzypczyk. Gleich nach Gongschlag schlug Spallek seinen Gegner paarmal an und legte ihn schon in der ersten Minute auf den Boden. Sieger blieb Spallek durch k. o.

Fliegengewicht: Budniok — Nitta 2. Beide Kämpfer waren in allen drei Runden gleichwertig und man wunderte sich sehr, als der Ringrichter den Sieg dem Orzegower zusprach.

Bantamgewicht: Wildner — Kosurek. Der Laurahütter schien den Orzegower zu unterschätzen und nahm den Kampf auf die leichte Seite. Langsam ging ihm die Luft aus und mußte sich mit einem Unentschieden begnügen.

Federgewicht: Hellfeldt — Nitta 1. Dieser Kampf war reich an unschönen Momenten. Nitta wollte mit aller Macht Hellfeldt niederringen. Er erlaubte sich einige Fehlschläge, die der Ringrichter leider übersah. Der Laurahütter jedoch trotzdem in allen drei Runden weit besser und siegte klar nach Punkten.

Leichtgewicht: Kurpan — Buczyk. Infolge einer Augenverletzung war Kurpan Laurahütte gezwungen, den Kampf schon in der ersten Runde aufzugeben. — Jaszczyk — Poroda. Der Orzegower war in einer hohen Form und konnte den sonst guten Jaszczyk schon in der ersten Runde zur Aufgabe des Kampfes zwingen.

Weltergewicht: Kowollik — Flaszinski. Der Laurahütter, der ohne Training in Ring ging, konnte ohne große Mühe seinen Gegner abschütteln. Kowollik siegte in der zweiten Runde durch k. o.

Mittelgewicht: Baingo — Kurka. Kurka führte in den ersten 2 Runden einen schönen Kampf vor. Baingo wehrte sich recht gut und konnte sogar in der dritten Runde über seinen Gegner triumphieren. Zu einem Unentschieden langte es jedoch nicht mehr. Sieger blieb Kurka.

Amateurboxklub Laurahütte.

Am heutigen Dienstag findet in der Kawiarnia „Warszawska" eine wichtige Vorstandssitzung statt. Infolge der Wichtigkeit werden die Vorstandsmitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. Beginn der Sitzung um 8½ Uhr abends. Am Mittwoch, den 27. August findet die fällige Mitgliederversammlung gleichfalls im obengenannten Kaffee statt. Hierzu sind die gesamten Mitglieder herzlichst eingeladen. Weitere Freunde und Gönner des Boxsports können bei dieser Gelegenheit im Klub aufgenommen werden. m.

Kino „Kammer".

Ab heute bis Donnerstag wird sich der beliebte Filmschauspieler Willy Fritsch, der augenblicklich in Kattowitz zu Urlaub weilt, den Laurahütter Kinofreunden persönlich vorstellen. Gleichfalls wird er im Film: „Der Tanzstudent" seine Kunst unter Beweis bringen. Filminhalt: „Der Tanzstudent", Willy Fritsch dem gewandte Liebenswürdigkeit noch immer nicht ausgegangen ist. spielt mit dem Antlitz, mit der Erscheinung ein „Mehrfaches" in Herzensfülle. Er spielt den einst reichen nun verarmten Studenten, der zwecks Gelderdienens als Eigollo arbeitend sich an die Grenzen seiner Begabung begibt. Er tut das immer verliebt, solide verliebt in eine Millionärstochter von Suzy Vernon schön und sympathisch gezeigt. So wird dann am Ende also dem Pleitegeier zum Trotz die Verlobung gefeiert, im Hause des Millionärs. Der Regisseur Johannes Kuter, hat ohne Härten und Schärfen dem unentwickelten Stoff einen willfährigen Scenenablauf bereitet. Hierzu bringt das Kino Kammer ein humoristisches Beiprogramm. m.

Kino „Apollo".

Ab Dienstag bis Donnerstag bringt das hiesige Kino Apollo zwei große Filmschlager zur Schau. Der erste Film: „Seine Gefangene" mit Milton Sils und Dorotha Mackail in der Hauptrolle. Als zweiter Film: Ken Maynard und sein fenomenaler Schimmel Tarzan im Sensationsfilm: „Der unterirdische Spuck". Filminhalt: Anna Janssen, eine Kabarettänzerin, mordet ihren reichen Freund, da dieser zu starke Neigungen für ihre Kolleginnen hegt. Nach vollbrachter Tat entflieht sie auf eine entlegene Insel, wo sie von einem Kriminalbeamten Namens Mc. Carthy geholt wird. Der beide befördende Dampfer erleidet Schiffsbruch. Unter Ueberwindung vieler Schwierigkeiten rettet Carthy sich und seine Begleiterin und bringt sie in die Heimat. Bei der Gerichtsverhandlung versucht Carthy, der in Anna verliebt ist, die Mordangelegenheit so hinzustellen, daß Anna am Morde selbst wenig Schuld trägt, in Anbetracht dessen, fällt das Gericht ein sehr mildes Urteil. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 20. August.

1. hl. Messe für verst. Karl und Kath. Nieburny, Josef und Kath. Jarzombek.
2. hl. Messe für ein Brautpaar Sosna-Musiol.

Donnerstag, den 21. August.

1. hl. Messe für verst. Joh. und Magd. Bartosz und Verwandtschaft.
2. hl. Messe für ein Jahrkind Bregida Kern.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte

Mittwoch, den 20. August.

1. hl. Messe für verst. Johann Machon.
2. hl. Messe zum hl. Antonius in bestimmter Intention.

Donnerstag, den 21. August.

6 Uhr: hl. Messe zur Mutter Gottes in bestimmter Intent.
6½ Uhr: hl. Messe für Familie Lebek.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kopfarbeiter und Arbeitslosigkeit!

Nach den geltenden Bestimmungen des Arbeitslosenfürsorgegesetzes sind alle Kopfarbeiter im Falle ihrer Arbeitslosigkeit verpflichtet, entsprechende Anmeldungen bei den zuständigen Arbeitslosenämtern vorzunehmen. Bei der Anmeldung ist die Geburtsurkunde, ferner das Abgangszeugnis, sowie der letzte Gehaltsbeutel beizubringen. Nach erfolgter Registrierung im Arbeitslosenamt hat sich der betreffende arbeitslose Kopfarbeiter durch Vermittlung der Krankenkasse bei der Reichsversicherungsanstalt (Zaklad Ubezpieczen) anzumelden.

Die Anmeldung zwecks Gewährung der wöchentlichen Unterstützung muß spätestens bis zu 6 Monaten vom Tage der Arbeits-

losigkeit, erfolgen. Falls die Anmeldung schon im ersten Monat gestellt wird und zwar vom Tage der Arbeitslosigkeit, so erfolgt die Auszahlung der Unterstützung am 1. des nächstfolgenden Monats. Bei der Auszahlung der Beihilfe ist die Registrierkarte, der Versicherungsausweis des Zaklad Ubezpieczen und das Entlassungszeugnis beizubringen. Verheiratete arbeitslose Kopfarbeiter müssen selbstverständlich den Nachweis über ihre Familienangehörigen beibringen. Falls der registrierte Kopfarbeiter eine vorübergehende oder ständige Beschäftigung erhält, so muß das Reichsversicherungsamt hiervon in Kenntnis gesetzt werden.

Vom Schlesischen Museum

Die Besichtigung des Schlesischen Museums, welches im neuen Wojewodschaftsgebäude auf der ulica Jagiellonska in Kattowitz untergebracht ist, kann durch das Publikum an jedem Dienstag und Freitag erfolgen.

Neue Einfuhrzölle

Nach einer ministeriellen Verordnung wurde der Einfuhrzoll für 100 Kilogramm Weizen auf 17,50 Zloty und für Weizenmehl auf 25,50 Zloty festgesetzt.

Kattowitz und Umgebung

Eine originelle Spitzbubengeschichte.

Vor der Strafkammer des Landgerichts in Kattowitz sollte in einer größeren Diebstahlsaffäre verhandelt werden. Angeklagt war der Arbeiter Stanislaus Rak aus Sosnowitz, sowie 5 weitere Mitangeklagte aus Sosnowitz und Kattowitz. Aus der gerichtlichen Beweisaufnahme war nachstehendes zu entnehmen: Am 5. Juli d. Js. bemerkte Rak, welcher aus der Arbeit heimkehrte und sich in Begleitung zweier Arbeitskollegen befand, auf der ulica Andrzeja in Kattowitz eine schwarze lederne Aktentasche, welche er rasch aufhob und unter sein Jackett versteckte. In der Tasche befand sich außer verschiedenen Dokumenten eine Summe von 3285 Zloty. Den beiden Augenzeugen befahl Rak „reinen Mund" zu halten, wofür er ihnen als Schweigegeld je 280 Zloty in die Hand drückte. Daraufhin setzten alle Drei den Weg fort, jeder in anderer Richtung. Hocherfreut über den guten Fund trat Rack, welcher in Kattowitz noch so manchen hinter die Binde goß, gegen spät Abend die Heimfahrt nach Sosnowitz an. Dort angekommen wurde die Kneiperei fortgesetzt. Am nächsten Morgen will R. das Geld, welches er angeblich bei einem Mitangeklagten, bei dem er als Untermieter wohnte vor seiner Kneipfahrt zurückgelassen hatte, vermißt haben. Auf Grund einer Anzeige wurde R. wegen schwerem Diebstahl und Veruntreuung festgenommen und in Nummer Sicher gebracht. Mit Rak konnten die 5 anderen Angeklagten arretiert werden, welchen Mitwissenschaft und Beihilfe zur Last gelegt wurde.

Vor Gericht machte Rak, welcher wegen Diebstahl und Veruntreuung bereits mehrere Male vorbestraft ist, zu seiner Verteidigung verschiedene Ausflüchte, um sich wenigstens einigermaßen von seiner Schuld reinzuwaschen. Weiterhin bezeichnete R. die Mitangeklagten als ehrlose Geschöpfe, sowie seinen mitangeklagten Wohnungsinhaber als einen raffinierten Spitzbuben, welcher sich sogar nicht scheute, seinen Untermieter (gemeint ist Rak) um die Barschaft von etwa 2650 Zloty zu bestehlen. Diese Ausführungen riefen unter dem Publikum Heiterkeit hervor, so daß der Gerichtsvorsitzende des öfteren zur Ruhe mahnen mußte. Die Verhandlung wurde jedoch auf Antrag der Staatsanwaltschaft, sowie des Gerichts vertagt, da in dieser Angelegenheit weitere Zeugen geladen werden sollen.

Als vermißt gemeldet. Vermißt wird der 20jährige Bruno Gwodz von der ulica Krzywa 10, welcher sich am 8. d. Mts. aus seiner elterlichen Wohnung entfernte und seit dieser Zeit nicht mehr zurückkehrte. G. ist 169 cm groß, von schlanker Statur hat längliches Gesicht, dunkelbraune Augen und trug einen blauen Anzug. Personen, welche über den jetzigen Aufenthalt des Vermißten irgendwelche Angaben machen können, werden ersucht, sich bei der nächsten Polizeistelle zu melden.

Eine Folge der Autoraserei. An der Straßenkreuzung Marszalka Pilsudskiego und Francuska kam es zwischen einem Sanitätsauto und einer Autotaxe zu einem heftigen Zusammenprall. Beide Kraftwagen wurden beschädigt. Personen sind bei dem Verkehrsunfall nicht verletzt worden. Schuld an dem Unfall trägt der Chauffeur der Autotaxe, welcher ein zu schnelles Fahrtempo eingeschlagen hatte.

Pflasterungsarbeiten an der ulica Krakowska. Nach erfolgter Fertigstellung der Straßenpflasterung auf der ulica Krakowska, und zwar auf Abschnitt der ulica Graniczna in Kattowitz bis zum Rathaus Bogutschütz, sowie Freigabe der nebenanliegenden Gartenanlagen bis zur Markierungslinie, geht zur Zeit das städtische Tiefbauamt an die Regulierungsarbeiten der Bürgersteige heran. Die Bürgersteige werden nach den neuen polizeilichen Vorschriften mit Granitoid- und Mosaikpflaster ausgelegt. Infolge Mangel an Hausflurzufahrten werden auf dem nördlichen Teil des Straßenzuges neben der Häuserfront schmale Zufahrtstraßen chaussiert, welche speziell für den Räderverkehr bestimmt sind. Auf dem südlichen Teil soll ähnlich, wie auf der ul. Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz, eine Nebenstraße errichtet werden.

Schlägerei. Am gestrigen Montag, nachmittags gegen 3 Uhr, kam es in der Nähe des Kino „Rialto" zwischen mehreren jüdischen „Kaufleuten" zu Geschäftsdifferenzen, welche sich immer mehr zuspitzten. Bald entwickelte sich eine Schlägerei, wobei Stöcke und sogar ein Ochsenziemer eine Rolle spielten. Wie immer in solchen Fällen, so sammelte sich auch hier eine große Menschenmenge an, so daß es der Polizei nur mit großer Mühe gelang, die Neugierigen auseinanderzujagen. Der Tatbestand wurde zu Protokoll gebracht.

Zawodzie. (Verhängnisvoller Fehltritt.) Ein bedauerlicher Fehltritt ereignete sich im Ortsteil Zawodzie. Dort versuchte ein junger Mann, es handelt sich um den 28jährigen Buchhalter Vinzent Koj von der ulica Sienkiewicza aus Lagiewniki, aus der fahrenden Straßenbahn abzuspringen. K. stürzte jedoch so unglücklich, daß er unter die Räder zu liegen kam. Der Tod trat auf der Stelle ein. Es erfolgte seine Ueberführung in die Leichenhalle.

Zalenze. (Nächtlicher Wohnungseinbruch.) Zur Nachtzeit drangen durch das offene Fenster unbekannte Täter in die Wohnung des Ludwig Kiesiela auf der ul. Wojciechowskiego ein und entwendeten dort eine größere Menge Herren- und Damengarderobe, ferner 2 silberne Uhren und 2 goldene Trauringe. Der Gesamtschaden wird auf etwa 1500 Zloty beziffert.

Domb. (Uebler Ausgang einer Schlägerei.) Zwischen den Arbeitern Robert Warszecki und August Kolodziej kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, welche bald in eine wüste Schlägerei ausarteten. Im Verlauf der Schlägerei ergriff Warszecki ein Messer und verletzte seinen Widersacher erheblich in der Bauchgegend und an einer Hand. Der Verletzte wurde in das Barmherige Brüderkloster in Bogutschütz geschafft.

Brynow. (Tod infolge Herzschlag.) Vom Tode ereilt wurde in der Ziegelei Badura die 56jährige Viktoria Ptak von der ulica Mikolowska 70 in Kattowitz. Mittels Auto der städtischen Rettungsstation wurde die Tote nach dem Krankenhaus auf der ulica Raciborska geschafft. Nach dem ärztlichen Gutachten soll der Tod infolge Herzschlag eingetreten sein.

Königshütte und Umgebung

Der tägliche Verkehrsunfall. An der ulica Bytomska stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Autobus zusammen, wobei beide Fahrzeuge leicht beschädigt wurden. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen.

Ein feiner Geselle. Der Schuhmachergeselle Ignaz Z. stahl seinem Meister Kleinot Simon eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren, Quittungen, Ausweisen und verschwand damit in unbekannter Richtung.

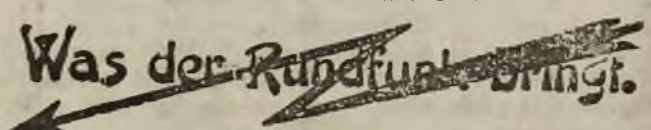
Festnahme. Die Polizei nahm einen gewissen Josef U. und Bernard M., beide aus Königshütte, fest, weil sie dem Piechotta Johann aus Schwientochlowitz einen größeren Geldbetrag vor der Weinhandlung „Kristal" an der ulica Sienkiewicza entwendet haben.

Wohnungseinbruch. Ein unbekannter Täter drang während der Nacht in die Wohnung des Grubensteigers Bruno M. an der ulica Chrobrego 8 ein, erbrach einen Schranken, entwendete daraus einen Betrag von 1100 Zloty und verschwand unerkannt. Der Dieb dürfte nicht weit zu suchen und mit den Verhältnissen gut vertraut gewesen sein, da die anderen Sachen liegen gelassen und es nur auf das Geld abgesehen hat.

Die Unsicherheit in der Stadt. Der Arbeiter Josef Niewidok aus Chorzow wurde auf der ulica Ks. Stargi, als er sich auf dem Nachhausewege befand, von drei Männern überfallen und seiner Taschenuhr und eines Geldbetrages in Höhe von 30 Zloty beraubt. Die Täter verschwanden in unbekannter Richtung.

Rybnik und Umgebung

Rzendowki. (Der bestrafte Leichtsinn.) Dem Paul Golombek von hier wurde in Kamin das Fahrrad, Marke „Ster" Nummer 687, im Werte von 150 Zloty gestohlen. Ebenso wie in den meisten Fällen, ist auch diesmal infolge Leichtsinns des Eigentümers möglich gewesen, da selbiger das Fahrrad vor einer Restauration unbeaufsichtigt stehen ließ.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12.05: Mittagskonzert. 12.30: Stunde für die Kinder. 16.20: Schallplatten. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Literarische Stunde. 19.30: Vorträge. 20.15: Abendkonzert. 21.15: Suitenkonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12.05 und 16.35: Schallplatten. 17.35: Vortrag. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20: Uebertragung der Oper „La Traviata".

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12.10: Mittagskonzert. 12.30: Stunde für Kinder. 16.15: Schallplatten. 17.10: Vorträge. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.45: Vorträge. 20.15: Abendkonzert. 21.00 Literar.-Stunde. 21.15: Suitenkonzert. 22: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.35: Mittagskonzert. 15.50: Vortrag. 16.15: Schallplatten. 17.10: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 19.45: Für den Landwirt. 20.15: Volkstümliches Konzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

***) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.**

Mittwoch. 16.00: Reise nach Aegypten. 16.30: Konzert der Funkkapelle. 17.30: Elternstunde. 18.15: Stunde der Musik. 18.40: Materie und Leben. 19.05: Für die Landwirtschaft Wettervorhersage für den nächsten Tag. Anschließend: „Der Freischütz", Kurzoper auf Schallplatten. 20.00: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Blick in die Zeit. 20.30: Ja, ja der Sommer! Eine heitere Abendunterhaltung. Anschließend: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Aus Budapest: Konzert.

Donnerstag. 15.35: Stunde mit Büchern. 16.00: Laienspiel in Oberschlesien. 16.30: Deutsche Volkskunst. 17.30: Unsere Sprache als Künstlerin. 18.00: Zehn Minuten Sport für den Laien. 18.15: Warenkunde. 18.40: Couriöse, dennoch würckliche historia von der Haubtstatt Breßlau wie auch der Schlesien geträulich erzehlet vom Erich Landsberg. 19.05: Die Anfechtung der Steuerfestsetzungen. 19.25: Wettervorhersage für den nächsten Tag; anschließend: Aus dem „Stadtgarten", Gleiwitz: „Volkstümliche Abendmusik. 20.10: Vom Rundfunk. 20.40: Wiederholung der Wettervorhersage; anschließend: Aus dem „Stadtgarten", Gleiwitz: Volkstümliche Abendmusik. 21.40: Gedenkstunde für Gorch Fock. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Was werden die neuen Breslauer Verkehrsordnungen bringen? 23.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik der Funkkapelle. 0.30: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen meinen **herzlichsten Dank.**

Besonders danke ich seinen Vorgesetzten Herrn Hüttendirektor Huffmann, Herrn Ing. Knappczyk sowie der Belegschaft der elektrischen Zentrale und des natl. Rohrwerkes für das letzte Geleit.

Sr. Hochw. Herrn Kaplan Klimsa ein herzliches „Gott vergelts".

Siemianowice, den 18. August 1930.

Elisabeth Marczok, als Gattin